

Partner:

Auferstehung, Lurup – Pastor em. Siegfried Kurzewitz

Gespräch am / mit:

23.04.2022

Bischof Wilson Sanga u.v.a.

Bericht:



Vlnr: Pastor Apolo Mahenge (Ukange) – Pastor Kumbuka Mbiliny (Igumbilu) – Distrikt- u. Gemeindepastor Nikwanduka Kyunado (Lupila) – Bischof Wilson Sanga – Diözese-Sekretär Eliakimu Tweve – Pastor Zakaria Jombo (Ludilu) – Rel.-Lehrer Tumekiri Mahenge (Lupila Sec.School) – Pastor Ajeri Sanga (Kijombe) – Pastor (ehem. Distrikt-Pastor) Akim Mwandila (Lupombwe) – Direktor Jugend u. Bildung Eliot Kisilo (Regierung Makete) – Pastorin Gertruda Sovela (Malenduko)

Nach einem gemeinsamen Frühstück im Gemeindehaus in Ludilu führen wir nach Nijulige, wo die Vorbereitungen für die Einweihung der neuen Dining-Hall im vollen Gange waren. Das Gebäude wurde für insgesamt 17 Mio. TZS (ca. € 7.000) errichtet, die hauptsächlich von der Familie Mallesch und Sigfried Kurzewitz aufgebracht wurden, ein kleiner Teil kam von der Gemeinde Ludilu, staatliche Gelder waren nicht geflossen.



Das Gebäude verfügt über einen großen Speise- und Mehrzweck-Saal, Toiletten für Männer und Frauen, ein Büro und eine Küche. Zusätzlich gibt es einen Einstieg auf den Dachboden, der hier (unüblicherweise) als zusätzlicher Lagerraum genutzt werden soll.



Die Einweihung war sehr feierlich, nach der Zeremonie wurde der neu eröffnete Raum genutzt, um Grüße auszutauschen. Alle Pastoren stellten sich vor, auch die Mitglieder der örtlichen Gemeinde Ludilu wurden von Pastor Zakaria Jombe vorgestellt.



Wir sprachen einige einleitende Worte und übergaben dann an Eliot, der das Grußwort Sigies in Kisuaheli übersetzt hatte und vortrug.

Bischof Wilson Sanga dankte Sigie und den Gemeinden in Deutschland für die Unterstützung sowie Andrea und Michael Koehn für die trotz Corona angetretene Reise. Mit dem Malleschhaus und dem neuen Gebäude kann nun die Verantwortung für die elternlosen Kinder besser angegangen werden und ihnen hier eine Familie gegeben.

Er regte an, diesen Ort auch für andere Gelegenheiten zu nutzen (Meetings, Konferenzen). Mit einem erneuten Dank an Familie Mallesch und an Sigie schloss er.

Anschließend begaben sich alle auf einen Rundgang, besichtigten die drei Alenzimmer (die alten Leute kochen hier selbst, um möglichst aktiv zu bleiben), die Schlafhäuser der Mädchen und der Arbeiter sowie die Nähwerkstatt und ein weiteres Haus, in dem weitere Schlafgelegenheiten entstehen sollen.

Nach vielen einzelnen Gesprächen mit den Anwesenden gab es das gemeinsame Mittagessen, dann ging es nach Hause.

Das gesamte Objekt ist bereits elektrifiziert, allerdings gibt es ein technisches Problem, so dass eine teure und gute Spezial-Nähmaschine (für Säume?) nicht genutzt werden kann.

